

Fiat stoppt Millionen-Investition

Der italienische Autokonzern Fiat verzichtet laut einem Zeitungsbericht auf die geplante Investition in ein Werk in Turin, weil keine Einigung mit der Gewerkschaft über flexiblere Arbeitsverträge zustande gekommen ist.

Stefan Wimmelbücker

Fiat hat eine geplante Investition von 500 Millionen Euro in das Werk "Officine Automobilistiche Grugliasco" in Turin gestoppt. Das berichtet unsere Schwesterzeitung Automotive News Europe. In dem Werk sollte ein neues Modell der Tochterfirma Maserati gebaut werden. Das Werk hatte Fiat im August 2009 von Carrozzeria Bertone gekauft, der Produktionsabteilung des Designers Bertone. Die Investition ist Teil von Fiats Strategie "Fabbrica Italia", mit der der Hersteller seine Produktionsstätten im Heimatland wieder herrichten will, die zur Zeit nicht rentabel genug sind.

Das Unternehmen hatte die Investition angeboten, im Gegenzug aber flexiblere Verträge der Arbeiter in den Fabriken verlangt. Dagegen hatte sich die Gewerkschaft massiv zur Wehr gesetzt. Sie sah die neuen Kontrakte als Knebelverträge an. "Die gegenwärtige Haltung der FIOM erlaubt es nicht, die Bedingungen zu schaffen, unter denen wir die Ziele für dies eFabrik erreichen können. Das ist nicht akzeptabel", erklärte ein Fiat-Sprecher.

FIOM steht für Federazione Impiegati Operai Metallurgici. In dieser Gewerkschaft sind die italienischen Metallarbeiter organisiert.

Fiat will in dem Werk den Nachfolger des Maserati Quattroporte und eine neue Mittelklasse-Limousine bauen. Letztere soll im ersten Quartal 2012 auf den Markt kommen und gegen Audi A6 und BMW Fünfer antreten. Der neue Quattroporte ist für Mitte 2013 angekündigt.



Fiat-Werk in Turin:

Die Gewerkschaft weigert sich, die verlangten neuen Arbeitsbedingungen zu akzeptieren. (Foto: Fiat)

Artikel zum Thema:

Mittwoch, 23. März 2011, 17.10 Uhr